

# Gemeinde Lindlar



An die  
Mitglieder des  
**Ausschusses für Schule, Sport und Kultur**  
und  
nachrichtlich  
an alle Ratsmitglieder

Auskunft erteilt: Ingrid Neumann  
Geschäftszeichen:  
Zimmer Nr.: 224  
Telefondurchwahl: (02266) 96 404  
Telefax: (02266) 96 7 404  
Telefonzentrale (02266) 960  
E-Mail: [ingrid.neumann@lindlar.de](mailto:ingrid.neumann@lindlar.de)  
Homepage: <http://www.lindlar.de>

Lindlar, den 31. Oktober 2011

## **Ausschuss für Schule, Sport und Kultur am 08.11.2011**

Sehr geehrte Damen und Herren,

wie angekündigt, reichen wir Ihnen in der Anlage die Sitzungsvorlagen – öffentlicher Teil - zu

**TOP 05: Information zum Stand der beabsichtigten Errichtung einer Sekundarschule in Engelskirchen**

und

**TOP 8: Informationen der Verwaltung**  
**a) gemeindliche Veranstaltungen**  
**b) Bereitstellung der digitalen Zivilstandsregister**  
**c) Bücherei**

nach.

Mit freundlichen Grüßen  
Im Auftrag

Katrin Hoffer  
Ratsbüro

**Sitzungsvorlage**  
für die Sitzung des  
Ausschusses für Schule, Sport und Kultur  
am 08.11.2011  
- öffentliche Sitzung -

<b>TOP 05: Information zum Stand der beabsichtigten Errichtung einer Sekundarschule in Engelskirchen</b>
--

**Sachverhalt:**

Im Mai 2011 bat die Gemeinde Engelskirchen um Stellungnahme zum Entwurf des Schulentwicklungsplanes und der beabsichtigten Errichtung einer Gemeinschaftsschule, zwischenzeitlich Sekundarschule.

Die Stellungnahme hat ein eigens hierfür eingerichteter Arbeitskreis zur Beschlussfassung durch den Gemeinderat am 20.09.2011 vorbereitet (**Anlage 1**). In der Stellungnahme hat die Gemeinde Lindlar mitgeteilt, dass sie die Errichtung einer Sekundarschule in Engelskirchen mit gewisser Sorge sieht und an einem eventuellen Moderationsverfahren bei der Bezirksregierung Köln gerne beteiligt werden möchte.

Dieses Moderationsverfahren mit Vertretern der Gemeinden Engelskirchen, Marienheide und Lindlar hat am 26.10.2011 stattgefunden.

In der **Anlage 2** erhalten Sie das Protokoll des o. g. Gespräches.

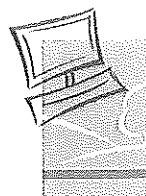
---

Ingrid Neumann  
Fachleiterin

---

Dr. Hermann-Josef Tebroke  
Bürgermeister

# Gemeinde Lindlar – Der Bürgermeister –



**LINDLAR  
SCHULEN**  
Erziehung · Bildung · Zukunft

Gemeinde Lindlar – Der Bürgermeister – Borromäusstraße 1, 51789 Lindlar

Gemeinde Engelskirchen  
Engels-Platz 4  
51766 Engelskirchen

Auskunft erteilt: Frau Neumann  
Büroadresse: Borromäusstr 1  
51789 Lindlar  
224  
Zimmer:  
Aktenzeichen:  
Telefon: (02266) 96- 404  
Telefax: (02266) 96-7 404  
E-Mail: [ingrid.neumann@lindlar.de](mailto:ingrid.neumann@lindlar.de)  
Internet: [www.lindlar.de](http://www.lindlar.de)

Lindlar, 20.09.2011

## **Stellungnahme der Gemeinde Lindlar zum Schulentwicklungsplan der Gemeinde Engelskirchen und zur beabsichtigten Errichtung einer Sekundarschule Ihr Schreiben vom 04.5.2011**

Sehr geehrte Damen und Herren,

der Schulentwicklungsplan der Gemeinde Engelskirchen prognostiziert schon ab dem kommenden Schuljahr als Folge des demografischen Wandels für die Jahrgangsstufen 5 deutlich zurückgehende Schülerzahlen. Auch die Anzahl der Grundschüler wird in den kommenden Jahren deutlich abnehmen. 2018/2019 werden nur noch 122 Kinder aus Engelskirchener Grundschulen in die Sekundarstufe wechseln. Hinzu kommt, dass traditionell ein hoher Anteil der Engelskirchener Kinder an die Gesamtschulen der Nachbarkommunen auspendelt. Aufgrund dieser Situation beabsichtigt die Gemeinde Engelskirchen zum Schuljahr 2012/2013 neben dem bestehenden Aggertal-Gymnasium eine dreizügige Sekundarschule zu errichten. Nach aktuellen Vorgaben ist die erforderliche Mindestschülerzahl für ein dreizügiges Gymnasium und eine dreizügige Sekundarschule insgesamt 159 (84 SuS für das Gymnasium und 75 SuS für die Sekundarschule), diese Mindestschülerzahl wird laut Schulentwicklungsplan bereits im Schuljahr 2013/14 erstmals aus eigenen Grundschulern nicht erreicht. Die Gemeinde Engelskirchen wird also zur Sicherung dieser Struktur zwangsläufig Schülerinnen und Schüler für die Sekundarschule aus den Nachbarkommunen gewinnen müssen. Diese Entwicklung sieht die Gemeinde Lindlar mit gewisser Sorge. Neben den Schulübergängen zu den Gesamtschulen nach Marienheide und Kürten werden eventuell zusätzlich Lindlarer Schülerinnen und Schüler künftig auch zur Sekundarschule nach Engelskirchen wechseln. Durch diese Situation, in Verbindung mit dem demographischen Wandel könnte u. U. die Zweizügigkeit der Hauptschule Lindlar künftig vielleicht gefährdet sein.

Die Gemeinde Lindlar bietet ein eng miteinander verknüpftes dreigliedriges Schulsystem aus Hauptschule, Realschule und Gymnasium in Lindlar an und möchte für alle

---


Bankverbindungen:	Öffnungszeiten:
Volksbank Wipperfürth-Lindlar · Konto 100 496 011 · BLZ 370 698 40	Montag bis Freitag: 8.30 - 12.00 Uhr
Kreissparkasse Lindlar · Konto 323 000 017 · BLZ 370 502 99	Montag: 14.00 - 18.00 Uhr
Postbank Köln · Konto 25 689 500 · BLZ 370 100 50	Dienstag und Mittwoch: 14.00 - 16.00 Uhr
	Donnerstag: 14.00 - 15.00 Uhr

Schülerinnen und Schülern wohnortnah diese Schulen erhalten, fördern und weiter aufbauen.

Durch eine enge Kooperation aller Schulen der SEK I und SEK II aus den Gemeinden Lindlar und Engelskirchen könnte das regionale Bildungsangebot gemeinsam noch vielfältiger werden und damit die optimale Förderung der Kinder durch ein differenziertes Angebot in unserem Gemeinden sichern.

Auch im Hinblick auf die Bedenken anderer Nachbarkommunen bittet die Gemeinde Lindlar gegebenenfalls um Einbindung in ein eventuell erforderliches Mediationsverfahren im Rahmen der Genehmigung einer Sekundarschule in Engelskirchen und bietet eine Kooperation der weiterführenden Schulen an.

Mit freundlichen Grüßen



Dr. Hermann-Josef Tebroke  
Bürgermeister

**Dezernat 48**  
**26.10.2011**

**Köln,**

**Errichtung einer Sekundarschule in Engelskirchen zum Schj. 2012/13**

hier: Einwendungen der Gemeinden Lindlar und Marienheide

**Ergebnisprotokoll über das Moderationsgespräch zwischen den Gemeinden Engelskirchen, Lindlar und Marienheide am 26.10.2011 in der Bezirksregierung Köln**

Teilnehmer siehe beigefügte Teilnehmerliste

Frau Köhle begrüßt die Vertreter der Kommunen und erläutert die Rechtsgrundlage, auf der das Moderationsgespräch durchgeführt wird. Sie weist insbesondere darauf hin, dass dies ein einzelner Verfahrensschritt im Genehmigungsverfahren zur Errichtung einer Sekundarschule Engelskirchen sei. Das Ergebnis eines solchen Moderationsverfahrens sei nicht eigenständig anfechtbar, es müsse die Entscheidung der Bezirksregierung im Genehmigungsverfahren abgewartet werden.

Frau Köhle benennt die derzeitige Schulstruktur in den 3 Kommunen:  
Engelskirchen: 1 HS – gut einzügig, 1 RS – 2-3 zügig, 1 GY – 2-3 zügig  
Lindlar: 1 HS – 2 zügig, 1 RS – 3 zügig, 1 GY – knapp 4 zügig  
Marienheide: 1 GE – 5 zügig

Im Anschluss daran gibt sie Engelskirchen Gelegenheit, die Gründe für den Errichtungsantrag nochmals darzustellen.

Bürgermeister Dr. Karthaus weist auf die stark rückläufigen Schülerzahlen in der GHS Engelskirchen hin. Seit 3 Jahren könne diese nur noch jeweils eine Eingangsklasse bilden. In diesem Jahr sei eine Klassenbildung nur deshalb möglich, weil die von den Eltern eigentlich nachgefragten Gesamtschulen keine ausreichenden Kapazitäten gehabt hätten und nur deshalb ihr Kind letztlich an der HS angemeldet hätten. Eine Elternabfrage im vergangenen Jahr, die noch auf die Errichtung einer Gemeinschaftsschule abzielte, ergab für diese Schulform ein eindeutiges Votum. Nunmehr bestehe die Möglichkeit, statt des Schulversuchs Gemeinschaftsschule eine im Gesetz verankerte Sekundarschule zu errichten, die große Ähnlichkeit zur Gemeinschaftsschule aufweise. Hierdurch könne den Engelskirchener Eltern ein Schulangebot unterbreitet werden, was auch für Gesamtschulinteressenten eine Alternative darstellen könne. Engelskirchen hoffe, so einen größeren Teil der bisherigen zahlreichen Auspendler (im wesentlichen zur GE Gummersbach und GE Marienheide) in der Kommune zu halten. Bistlang müssten auspendelnde Schüler teilweise Fahrzeiten von mehr als 45 Minuten je Strecke auf sich nehmen.

Engelskirchener Schulen (RS und GY) nehmen derzeit in geringerem Umfang auch Kinder aus Nachbarkommunen auf. Dies gelte aber nicht für Schüler aus Lindlar.

Bürgermeister Dr. Tebroke erläutert darauf hin die Interessenlage der Gemeinde Lindlar. So sei das entsprechende Schreiben an Engelskirchen eher als Bitte um Einbindung in das Moderationsverfahren denn als konkrete Einwendung anzusehen. Lindlar habe im Wesentlichen Auspendler zu den Gesamtschulen in Kürten und Marienheide. Eine Sekundarschule Engelskirchen könne aber auch für Lindlarer Kinder interessant sein, die dann neben der Gesamtschule auch dieses Angebot verstärkt nutzen könnten. Letztlich sei deshalb nicht auszuschließen, dass dies die eigene HS auf eine Einzigkeit zurück führen würde. Die politische Beschlusslage in Lindlar unterstreiche aber den Erhalt des bisherigen Schulformangebots.

Hr. Eggert erläutert die Beweggründe der Gemeinde Marienheide. Im lfd. Schuljahr besuchen 168 Schüler aus Engelskirchen sowie 69 aus Lindlar die Sek. I der Gesamtschule. Im Jahrgang 5 sind dies 23 aus Engelskirchen, 15 aus Lindlar. Diese Zahl sei in den vergangenen Jahren relativ stabil gewesen. Ein Sekundarschulangebot in Engelskirchen würde ein attraktives Angebot auch für bislang gesamtschulinteressierte Eltern darstellen. Es sei daher sehr wahrscheinlich, dass ein größerer Teil der bisherigen Einpendler aus Engelskirchen und zumindest teilweise auch aus Lindlar sich nach Engelskirchen orientieren würden. Damit würde die GE mittelfristig einen Zug in der Sek. I und vermutlich auch in der Sek. II verlieren und auf ihre Mindestzügigkeit reduziert. Bei der Errichtung der GE in 1990 sei allen Beteiligten klar gewesen, dass die Schule nur aufgrund von Einpendlern errichtet werden konnte. Das Schüleraufkommen in Marienheide allein hätte hierfür nicht ausgereicht. Derzeit liegt die Quote eigener Schüler an der GE unter 40 %. Diese regionale Versorgungsfunktion sei der Gemeinde in 2008 auch von der Bezirksregierung ausdrücklich verdeutlicht worden, als Marienheide über eine Reduzierung der Zügigkeit auf 4/2 nachdachte, um Kosten einzusparen. Eine Genehmigung für diese Reduzierung sei deshalb nicht in Aussicht gestellt worden. Auf dieser Grundlage habe die Gemeinde dann die Sanierung der beiden Schulgebäude der GE geplant, die im Rahmen eines PPP-Vorhabens derzeit mit einem Kostenvolumen von rd. 14 Mio. € durchgeführt würde. Bei einer Reduzierung der Zügigkeit wäre die Investition in dem jetzigen Umfang nicht erforderlich gewesen, außerdem würden künftig Räume leer stehen, die trotzdem unterhalten werden müssten. Bei der äußerst angespannten Haushaltssituation der Gemeinde sei dies nicht verkraftbar.

Auf Nachfrage eines Vertreters der Gemeinde Engelskirchen, ob Marienheide (nur) die jetzige 5-Zügigkeit oder aber die Schule insgesamt in ihrem Bestand gefährdet sehe, bestätigt Hr. Eggert die Befürchtung, einen Zug zu verlieren. Es seien hierbei aber die bereits getätigten Investitionen zu beachten, auch sei eine 4/2 Zügigkeit aus pädagogischer Sicht nicht zu begrüßen.

BM Dr. Karthaus weist darauf hin, dass Engelskirchen nicht erwartet, alle bisherigen Auspendler binden zu können. Ein gewisser Anteil werde wohl auch künftig die GE Marienheide nachfragen. Auch weise die Schule derzeit ja einen Anmeldeüberhang aus.

Frau Köhle nennt darauf hin die vom Leiter der GE angegebenen Anmeldezahlen der vergangenen Jahre. In 2011 wurden 179, 2010 noch 156, in 2009 gerade 138 und in 2008 erneut 161 Kinder angemeldet. Ausgenommen das lfd. Schuljahr haben die Anmeldungen damit die Kapazität von 150 lediglich gering überschritten.

BM Dr. Karthaus führt weiter aus, dass bei leichtem Überhang und einer möglichen Reduzierung der GE um einen Zug keine Gefährdung der GE zu befürchten sei. Die GHS Engelskirchen hingegen sei bei weiter abnehmender Elternnachfrage stark gefährdet. Um auch diesen Eltern eine Alternative zu bieten, sei die Sekundarschule wichtig für die Gemeinde. Im Hinblick auf getätigte Investitionen in eigene Schulen weist BM Dr. Karthaus auf die Sanierung des Schulzentrums Engelskirchen hin, dass Kosten von 17 Mio. € verursacht habe. Bei einer ersatzlosen Auflösung der Hauptschule seien auch hier Fehlinvestitionen und Leerstände zu verzeichnen.

Auch sei durch die Landesregierung eine Reduzierung der Klassenbildungswerte in Aussicht gestellt worden. Hierdurch könnten künftig kleinere Klassen gebildet werden, die wiederum zur Bestandssicherung der GE Marienheide und auch des GY Engelskirchen beitragen könnten.

Hr. Eggert weist darauf hin, dass eine Schullandschaft langfristige Auswirkungen habe. Der derzeit bestehende leichte Überhang an der Gesamtschule werde aufgrund allgemein zurückgehender Schülerzahlen mittelfristig nicht mehr vorhanden sein. Auch sei zu berücksichtigen, dass die Schullandschaft in der Region insgesamt in Bewegung gerate und insofern offen bleibe, wie sich die Schülerzahlen an der GE Marienheide entwickeln. Hr. Eggert schlägt deshalb vor, dass Engelskirchen ihr pädagogisches Konzept für die Sekundarschule ohne gymnasiale Standards gestaltet. Hierdurch würden haupt- und realschulinteressierten Eltern angesprochen, gleichzeitig könne aber weiterhin ein Bedarf für die Schulform Gesamtschule, den Marienheide dann abdecken könne, verbleiben.

Dieser Vorschlag wurde von Engelskirchen abgelehnt, da zum einen der neue § 17a SchulG gymnasiale Standards für die Sekundarschule vorsehe, zum anderen aber auch bewusst ein entsprechendes Angebot in Engelskirchen vorgehalten werden solle.

Frau Köhle führt aus, dass die Bezirksregierung im Vorfeld verschiedene Steuerungsinstrumente angedacht habe. Eine Beschränkung bei der Aufnahme auf Kinder allein aus Engelskirchen sei verworfen worden, da dies aufgrund der Elternwahlfreiheit nicht zulässig sei. Auswärtigen Kindern dürfe der Besuch einer Sekundarschule

nicht verwehrt werden, wenn in der Heimatkommune diese Schulform nicht angeboten wird.

Ein denkbarer Kompromiss könne auch die Begrenzung der Zügigkeit auf 3 Parallelklassen in der Genehmigung sein.

BM Dr. Karthaus verweist jedoch auf geburtenstarke Jahrgänge in den nächsten Jahren, insbesondere 2013 würden über 200 Kinder die Grundschule verlassen. Eine Beschränkung auf 3 Züge würde zahlreiche eigene sekundarschulinteressierte Kinder unversorgt lassen, die dann vermehrt auspendeln müssten. Mit der Errichtung der Sekundarschule sei gerade die Intention der Gemeinde verbunden, die eigenen Kinder vor Ort zu beschulen. Insofern müsse es zumindest möglich sein, nach Bedarf auch mehr Kinder aufzunehmen. Dieser Mehrbedarf dürfe sich auch nicht nur an der Nachfrage eigener Kinder, sondern auch an denen aus Lindlar ausrichten. Da davon auszugehen sei, dass haupt- und realschulinteressierte Kinder künftig auch nach Lindlar auspendeln, könne man im Gegenzug sekundarschulinteressierten Kindern nicht den Zugang nach Engelskirchen verwehren.

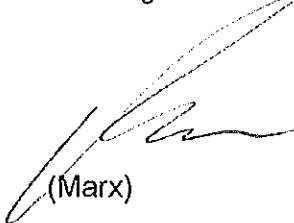
Hr. Eggert sieht zwar in einer Begrenzung der Zügigkeit einen denkbaren Ansatz, um zumindest einen vollständigen Abzug der Einpendler aus Engelskirchen und Lindlar zu vermeiden, befürchtet dennoch einen signifikanten Schülerrückgang an der Gesamtschule.

Frau Köhle zieht zum Ende des Moderationsgesprächs das Resümee, dass Engelskirchen und Marienheide zu keinem Konsens gefunden hätten. Beide Parteien hielten an ihren Vorhaben bzw. Auffassungen fest. Auch eine allgemein akzeptierte Kompromisslösung sei nicht gefunden worden.

Sie bittet alle Parteien, ihre jeweiligen Standpunkte aufgrund des Gesprächs nochmals zu überdenken. Auch würde sie es begrüßen, wenn weitere Kompromissvorschläge angedacht und auf ihre Umsetzung hin geprüft würden. Hierzu sollten sich die Kommunen nochmals untereinander austauschen. Dies sagten die Vertreter der Kommunen zu.

Die Bezirksregierung will ihrerseits auf einer landesweiten Besprechung mit dem MSW Mitte November eine klärende Abstimmung zum Umgang mit der Problematik widerstreitender Interessen von Schulträgern herbeiführen.

Frau Köhle bat letztlich um eine schriftliche Rückmeldung der Kommunen, inwieweit diese ihre bisherigen Standpunkte modifizieren oder aber beibehalten würden. Diese Stellungnahmen erbittet sie bis zum 20.11.2011.

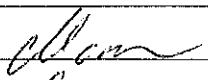
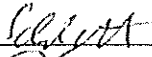
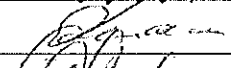
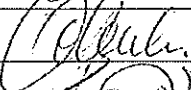

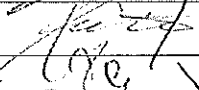
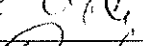
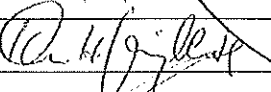
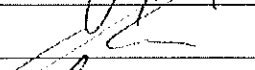
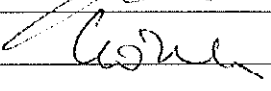


(Marx)

## Errichtung einer Sekundarschule in Engelskirchen

Moderationsgespräch bei der Bezirksregierung Köln mit den Gemeinden  
Engelskirchen, Lindlar und Marienheide am 26.10.2011, 09.30 Uhr

### Teilnehmerliste

<u>Name</u>	<u>Kommune</u>	<u>Telefon/ E-Mail</u>	<u>Unterschrift</u>
Moors	BR Köln		
Schlott	"		
Neumann	Gen. Lindlar	02266-96404	
Tebroke	"		
Eggert	Gen. Marienheide	02264-1014-142	
Hartmann	Gen. Engelskirchen	02262-8380	
Humm	"	02263/83121	
Herschmitt-Jüngling	"	02263/83-138	
Noop	BR K		
Köhle	BR Köln		

## **Sitzungsvorlage**

**für die Sitzung des  
Ausschusses für Schule, Sport und Kultur  
am 08.11.2011**

**- öffentliche Sitzung -**

**TOP 08: Informationen der Verwaltung**  
**a) gemeindliche Veranstaltungen**  
**b) Bereitstellung der digitalen Zivilstandsregister**  
**c) Bücherei**

### **Sachverhalt:**

#### **a) gemeindliche Veranstaltungen**

In Absprache mit dem Kulturbeirat wurde das Klavierfestival Lindlar 2011 (10 Konzerte in zwei Wochen) und die „klangräume lindlar 2011“ (30.09.-01.10.2011) bezuschusst; LindlarKultur war jeweils Mitveranstalter. Daneben wurden 4 Klavier/Sinfonie-Konzerte, ein Comedy- und ein Märchenerzählabend sowie 9 Ausstellungen durchgeführt. Die Open-Air-Aufführung „NABUCCO“ veranstaltete eine externe Konzertagentur; die Verwaltung war in die ordnungsbehördlichen Aufgaben und in den Vorverkauf eingebunden.

#### **b) Bereitstellung der Zivilstandsregister**

Die seit dem 01.01.2009 dem Gemeindearchiv überlassenen Personenstandsregister wurden vom Bergischen Geschichtsverein, Abt. Rhein-Berg fotografiert und stehen dem Familienforscher an einem separaten PC-Arbeitsplatz zur Verfügung; ein Leseraum ist vorhanden. Seit Januar 2010 ist Stefan Blumberg als ehrenamtlicher Helfer an zwei Vormittagen in der Woche tätig; in erster Linie betreut er die Familienforscher bei ihren Recherchen.

#### **c) Bücherei**

Nach der Versetzung der hauptamtlichen Mitarbeiterin ins Rathaus wird die Gemeindebücherei von ehrenamtlichen Helferinnen geführt: Isabelle de Rochette, Jutta Wolf, Ulla Dreisbach, Michaela Koke, Marion Klotz und Silvia Koch.

Die Öffnungszeiten wurden erweitert. Neben den bereits bestehenden Ausleihmöglichkeiten (Mo, Mi, Fr 09.00-12.00 h, Di 10.00-12.00 h, Mo 14.00-18.00 h, Di + Do 14.00-17.00 h) wird der Samstag (10.00-12.00 h) von den Bürgern gut angenommen. Zurzeit umfasst der Bestand 16.400 Medien, darin enthalten sind Bücher (Kinder-, Sachbücher und Romane, Zeitschriften), Kinder-DVDs, Kinder- und Erwachsenen-Hörbücher sowie ein ständiger Bücherflohmarkt. Bis Ende des Jahres werden ca. 40.000 Medien ausgeliehen sein.

In 2011 organisierte der Förderverein der Gemeindebücherei erstmalig auch im Mai einen Bücherflohmarkt und zum alljährlichen Oktoberfest wurde der 2-tägige Bücherflohmarkt mit einer Cafeteria ergänzt. Der Erlös kommt der Gemeindebücherei zugute.

Das Büchereiteam erhält für 2012 einen gemeindlichen Zuschuss (Budget) in Höhe von 3.150 €. Die Einnahmen (Jahres- und Mahngebühren, Spenden etc) verbleiben bei der Gemeindebücherei und werden für die Anschaffung neuer Medien genutzt. Die Räumlichkeiten werden von der Gemeinde zur Verfügung gestellt. Als Ansprechpartnerin im Rathaus steht Doris Kisters zur Verfügung.

---

Doris Kisters  
Fachleiterin  
FB Kultur/Archiv

---

Dr. Hermann-Josef Tebroke  
Bürgermeister